

„Celebrating D.I. Mendeleev’s Periodic System. A Historical Perspective“

Tagungsbericht

Gisela Boeck

Im September 2019 fand in St. Petersburg der 21. Mendeleev-Kongress für Allgemeine und Angewandte Chemie statt. Auf Initiative von Brigitte van Tiggelen, Elena Zaitzeva-Baum, Isabel Malaquias und Gisela Boeck, die Mitglieder der Working Party on History of Chemistry bei der EuChemS sind, wurde aus Anlass des Internationalen Jahrs des Periodensystems in diesem Rahmen ein dreitägiges Satellitensymposium veranstaltet. Es war selbstverständlich Fragen gewidmet, die im Zusammenhang mit der Geschichte des Periodensystems stehen. Es führte russische, englische, französische, belgische, schweizerische, dänische und amerikanische ChemikerInnen und WissenschaftshistorikerInnen zusammen. Als Plenarvortragende konnten Bernadette Bensaude-Vincent von der Université Paris 1, Helge Kragh vom Niels Bohr Institute in Kopenhagen, David E. Lewis von der University of Wisconsin und Martyn Poliakoff von der University of Nottingham gewonnen werden.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen standen u. a. folgende Fragen: Wie entstand die Idee der periodischen Anordnung der Elemente? Was ist der historische Kontext bei der Formulierung des Periodensystems gewesen? Welche Gelehrte trugen zur Aufstellung des Systems der Elemente bei? Überdies ging es um die Anwendung dieser genialen Zusammenstellung der Elemente in Lehre und Forschung.

Das internationale Treffen demonstrierte das anhaltende Interesse der WissenschaftshistorikerInnen an der Geschichte der Aufstellung des Periodensystems und der beteiligten Gelehrten, insbesondere Dmitri I. Mendeleev und Lothar Meyer.

Neben den Vorträgen hatten die TeilnehmerInnen des Symposiums Gelegenheit, die Stätten zu besuchen, die eng mit dem Namen von Mendeleev verbunden sind, wie z. B. die Räume, die Mendeleev in der Universität nutzte. Beeindruckend war auch die Besichtigung des Russischen Forschungsinstitut für Metrologie, das vormalig das Amt für Maße und Gewichte war, in dem Mendeleev nach



SymposiumsteilnehmerInnen in der Bibliothek des Russischen Forschungsinstituts für Metrologie.

Austritt aus der Universität gewirkt hat. Die TeilnehmerInnen hatten auch Gelegenheit, die Kunstkammer zu besuchen, die u.a. Einblicke in die Arbeiten von Michail V. Lomonosov ermöglichte. Bei einer Bootstour auf der Neva konnte man sich von der schönen Stadt faszinieren lassen.

In der Abschlussdeklaration des Symposiums erging an die IUPAC und die chemischen Gesellschaften weltweit die Bitte, bei der Pflege von Mendeleevs Erbe Archiven und Museen Unterstützung zu geben und entsprechende Forschungsprojekte zu fördern. Schließlich wurde empfohlen, dass mit Unterstützung der Russischen Chemischen Gesellschaft und anderer nationaler und internationaler Organisationen an die UNESCO der Vorschlag ergehen sollte, sowohl das Mendeleev-Museum als auch das Mendeleev-Archiv als Weltkulturerbe anzuerkennen.